

Hirschthal: Die Wandergruppe zeigte der halben Welt speziell idyllische Orte im Suhren-, Uerken- und Ruedertal – die Wanderer waren davon hell begeistert

33. Europa-Volkswandertage – in unserer Region

Überall in der Region begegnete man ihnen, den Wanderern aus ganz Europa, die an den 33. Europa-Volkswandertagen, der Pfingstwanderung, teilnahmen. Organisiert wurde der Grossanlass von der Wandergruppe Hirschthal mit Rolf Senn und Rolf Roth an der Spitze sowie einer stattlichen Anzahl engagierter Helfer.

st. Die Vorbereitungen zu diesem internationalen Grossanlass in Hirschthal dauerten fast zwei Jahre. Unter dem Präsidium von Rolf Senn, seines Zeichens Präsident der Wandergruppe Hirschthal, und dem Vizepräsidium von Rolf Roth – er präsidiert die EVG Schweiz – klappte alles perfekt, die 33. Europa Volkswandertage 2018 dürften bei den Teilnehmenden in bester Erinnerung bleiben. Bei idealem Wandewetter erwanderten die 1150 Teilnehmenden aus acht Ländern und 71 Vereinen insgesamt 18'627 Kilometer. Gerühmt wurden nicht nur die ausgezeichnete Streckenführung, welche die Wandernden zu den idyllischsten Plätzen im Suhren-, Rueder- und Uerkental führte, sondern auch die ausgezeichnete Infrastruktur mit der Mehrzweckhalle Hirschmatt in Hirschthal – sie wurde für den Anlass gratis zur Verfügung gestellt – und den komfortablen Streckenposten unterwegs: Schützenhaus Hirschthal, Waldhaus Muhen, Schützenhaus Oberentfelden, Clubhaus FC Muhen, die Liegenschaft von Adi Meier auf der Schorüti und die Liegenschaft der Familie Graber (Ruedertaler Hofglace) im Längenthal in Schlossrued.

Begrüssung – Galaabend – Absenden

Die Wanderfreudigen kamen in erster Linie zum Wandern. Deshalb wurden die Festivitäten rundum auf das Minimum beschränkt. Am Freitagabend fand eine kurze Begrüssung durch Vizepräsident Rolf Roth statt. Nach dem ersten Wandertag, am Samstagabend, war ein Galaabend angesagt. Dabei hiess Hermann Brozat, Präsident der V-EVG Europa und der EVG Deutschland, die Gäste herzlich willkommen. Bereits hier konnte er die tolle Infrastruktur und die ausgezeichnete Streckenführung, vorbildlich ausgedehnt – «hier geht keiner verloren!» – rühmen. «Ich habe das Gefühl, wir sind hier an einem der schönsten Plätze in der Schweiz!» Gepflegte Gärten, wunderschöne Landschaften, tiefgrüne Wälder und eine überaus freundliche Bedienung und Betreuung überall waren die wichtigsten Attribute.

Auch der im letzten Herbst feierlich erkorene «Schirmherr», Gemeindeamann Peter Stadler, kam zu Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass Hirschthal Austragungsort eines solch wichtigen Anlasses sein dürfe. «Wandern ist in», davon ist Peter Stadler überzeugt und belegte dies auch mit eindrücklichen Zahlen. «Wandern verbindet und ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, Landschaft und Leute hautnah kennen zu lernen!»

Bis zum Absenden am Sonntagabend hielt diese Begeisterung ungetrübt an, sodass sich Hermann Brozat bei der Verabschiedung lediglich wiederholen konnte. Selbst die Samariter waren kaum gefordert, und die Verpflegung, sowohl unterwegs als auch in der Hirschmatt, liess keine Wünsche offen.

Doppelt strapaziös

Ein Ehepaar aus Belgien nahm mit seinem Camper die 650 Kilometer unter die Räder, um dann hier den Marathon von 42 Kilometern zweimal zu laufen. Campen durften sie auf der Schorüti. Kein Wunder, dass sie vollen Lobes waren.

Ein topmotivierter Wanderer aus Süddeutschland war «auf der Flucht vor seiner Frau». Sie sei einen Kopf grösser als er und schafft sieben bis acht Kilometer pro Stunde. Deshalb marschiere er immer ein wenig früher los. Trotzdem blieb Zeit, die Atmosphäre und die heile Welt auf der Schorüti voll zu geniessen.

Im Längenthal in Schlossrued trafen die ersten Wanderer bereits eine knap-



Überraschende Momente beim Absenden: Die Wandergruppe Hirschthal lag – aufgrund ihrer ausgezeichneten Leistungen an diesem Anlass – auf dem ausgezeichneten zweiten Platz. (Bilder: st.)

pe Stunde nach dem Start am frühen Morgen ein, denn nur der frühe Wandervogel schafft die 42 Kilometer bis zum Zielschluss. Selbst für eine

Ruedertaler Hofglace war es jeweils noch zu früh, aber ein Schinkenbrot mit auf den Weg nehmen – das schon. An den Streckenposten herrschte

durchwegs eine entspannte, fröhliche Stimmung. Das Abstempeln der Karten wurde zwar vorschriftsgemäss mit dem notwendigen Ernst durchgeführt,

aber immer blieb noch Zeit für ein paar aufmunternde, freundliche oder humorvolle Worte von beiden Seiten. Manche gönnten sich auch mal eine längere Rast, denn der Streckenchef, Othmar Lang, hat die Posten zum Teil an besonders idyllischen Orten platziert.

Ein bisschen wehmütig schauten die Zurückgebliebenen den riesigen Autobussen am Sonntagabend nach, als diese die zahlreichen Gäste zurück in ihre Hotels und am Montagmorgen zurück in die zum Teil fernen Ländern abtransportierten.



Unterwegs auf der Schorüti: Die letzten sieben Kilometer (von 42) nimmt er lächelnd in Angriff.



Hermann Brozat, Rolf Roth und «Schirmherr» Peter Stadler.



Zusammen mit 88 Helfern eine Mammut-Leistung vollbracht. Das engagierte OK unter der Leitung von Rolf Senn.



Spontanes Geschenk eines teilnehmenden Vereins: Rolf Senn und sein Team haben dieses wohl verdient.



Hier kamen nur die Marathon-Teilnehmenden durch: Zu so früher Morgenstunde lockte die Ruedertaler-Hofglace noch nicht.



Auf der Schorüti begeisterte die heile Idylle: Hier verweilen die Wanderer gerne kurz, waren es doch «nur noch» sieben Kilometer bis zum Ziel.



Kurze Rast beim Schützenhaus Hirschthal: Der Blick auf Weiden und Wälder wirkte äusserst beruhigend.